

Haben wir bisher einiges an dem Werke P. Streits ausgelegt, so fehlen uns nunmehr die rechten Worte, um den Wert und die Nützlichkeit seiner Bibliotheca demgegenüber entsprechend ins Licht zu stellen. Er hat für jeden, der missionswissenschaftlich arbeiten will, ein unentbehrliches Nachschlagewerk geschaffen, hat ihm unschätzbare Dienste geleistet und sich selbst mit seinem Fleiße einen unvergänglichen Ruhm und Namen erworben. Es ist leichter, an einem solch gewaltigen Bau kleine Unebenheiten und Lücken aufzuzeigen, als seinen Gesamteindruck würdig zu schildern. Wir wünschen nur, daß möglichst bald die weiteren Bände der Bibliotheca erscheinen, damit die Missionsforschung mit doppeltem Eifer nach Begräumung so vieler Hindernisse durch P. Streits geduldige und starke Hand ihre Wege weiterschreiten kann. Jedenfalls ist und bleibt der 1. Band ein monumentum aere perennius für den Verfasser und ein hochragender Meilenstein in der Geschichte der Missionswissenschaft.

Dr. P. Laurenz Kilger O. S. B.

Kroße, P. S. A., S. J., Kirchliches Handbuch für das katholische Deutschland.
Bd. V: 1914—1916. Freiburg 1916, Herder. 521 S. geb. 8,00 M.

Die großen Vorzüge dieses Handbuches wurden schon in unseren früheren Besprechungen (1912, 88; 1913, 340) hervorgehoben. Die Statistik der Heidenmission hat wiederum durch P. Kroße eine sorgfältige Bearbeitung erfahren (129—154). Und zwar ist diesmal der Stand der Missionen vor Ausbruch des Krieges zur Darstellung gekommen, damit im nächstfolgenden Bande die Wirkungen des Weltkrieges auf die Missionen um so schärfer erfaßt werden können. Die einzelnen Erdteile sind gesondert und wiederum nach ihren größeren Missionsgebieten geschieden behandelt, so daß man ein recht übersichtliches Bild erhält. Die beigegebenen Erläuterungen sind wertvoll und verdienen zum Teil besondere Beachtung seitens der Leitungen der Missionen und Missionsgesellschaften. Die Anzahl der eingeborenen Katholiken in den Missionsländern schätzt P. Kroße auf $15\frac{3}{4}$ Millionen. Für Kirchen und Kapellen ergibt sich eine Gesamtzahl von 28 075, für Missionspriester von 15637, für männliche Ordensleute, die nicht Priester sind, von 5300, für Ordensschwestern 20 858. Die zur Verfügung stehenden Angaben über Katechisten und Lehrer sind lückenhaft, doch bezieht sich das Gesamtergebnis der Tabellen schon auf mehr als 21 000. Das Missionshilfspersonal, welches alle nichtpriesterlichen europäischen und einheimischen Missionsarbeiter umfaßt, wird die Summe von 50 000 erheblich übersteigen. Die Missionsvereine sind (S. 262) nicht ganz vollständig aufgeführt, während die deutschen Kolonialmissionen am Schluß des Kapitels „Die Organisation der kath. Kirche in Deutschland“ ihre Stelle finden (S. 340). Wenn auch die anderen von deutschen Ordensprovinzen verwalteten Missionen in ähnlicher Weise übersichtlich zusammengestellt würden, etwa am Schluß der Gesamtdarstellung über die Heidenmissionen, so wäre dadurch einem sehr begründeten Wunsche entsprochen. Besonders Wert erhält die vorliegende Auflage durch die erstmalige Veröffentlichung der Mitteilungen der Zentralstelle für kirchliche Statistik, die nach Beschluß des Episkopates (1915) in Köln errichtet wurde. Das Handbuch ist zum Organ der Zentralstelle ausersehen und wird von jetzt ab jährlich erscheinen. Im Ganzen kann ich nur meine frühere Empfehlung wiederholen: „Für die deutschen Missionare, die fern vom Heimatlande leben, muß es ein wahrer Genuß sein, sich in dieses Werk vertiefen zu können, das mit möglichster Genauigkeit und Treue den Stand, das Leben und die Leistungen des deutschen Katholizismus festzustellen sucht.“

F. Schwager S. V. D.

Lemmens, Dr. P. Leonhard, O. F. M., Die Franziskaner im Hl. Lande. 1. Teil:
Die Franziskaner auf dem Sion (1336—1551). Beiheft 4 der Franzisk. Studien.
Münster 1916, Aschendorff. 224 S. geb. 6,00 M.

Mit deutscher Gründlichkeit ist P. Lemmens an die nicht leichte Arbeit gegangen, eine kritische Darstellung der Tätigkeit seines Ordens im Hl. Lande zu schreiben. Gerade über die Anfänge des Franziskanerordens in Palästina und an den heiligen Stätten sind manche irrtümliche Nachrichten verbreitet worden. Durch Benützung arabischer Archivalien und älterer Reiseberichte wurde es dem Verf. möglich, zahlreiche Irrtümer aufzudecken und einen sicheren Boden zu schaffen, auf dem nachfolgende Forschungen weiterbauen können. Der vorliegende Band behandelt die erste zweihundertjährige Periode, die durch die Herrschaft der ägyptischen Kalifen charakterisiert ist und mit der Eroberung Syriens durch die Osmanen 1516 ihr Ende fand. L. geht noch ein